

Alles Gute zum 100. Geburtstag

Rosa Maria Ziegenbein hat aus ihrem langen Leben viel zu erzählen

Groß Düngen – Rosa Maria Ziegenbein, die am heutigen Mittwoch, 21. Februar, ihren 100. Geburtstag feiert, zählt ohne Frage zu den Groß Düngegener Urgesteinen. So haben sich zu ihrem besonderen Ehrentag neben den offiziellen Vertretern der Stadt natürlich auch zahlreiche Freunde und Bekannte zum Gratulieren in der Bahnhofstraße angesagt.

Aus ihrem langen Leben weiß Rosa Maria Ziegenbein jede Menge zu erzählen, wobei es auch den einen oder anderen gefährlichen Moment gegeben hat. Als junge Frau wurde sie zum Kriegsdienst bei der Bahn verpflichtet. Jeden Morgen um 6 Uhr machte sich Rosa Ziegenbein je nach Dienstplan auf den Weg zu einem Schrankenwärterhaus in Egenstedt, Klein Dünge oder Hockeln. Die damals 19-Jährige war dafür verantwortlich, die Schranken zu schließen, wenn sich ein Zug näherte. „An einem Tag bekam ich einen Anruf, dass ich sofort in einen Luftschutzkeller gehen sollte, weil Bomber in Richtung Groß Dünge flogen. Es gab für mich in dem Moment aber keine Möglichkeit, einen sicheren Ort aufzusuchen. Wenig später hörte ich ein Brummen in der Luft und sah, wie die Piloten mich im Blick hatten. Ich betete, dass nichts passiert. Ich war sehr erleichtert, wie die Flugzeuge schließlich am Horizont verschwunden waren“, blickt die 100-jährige zurück.

Ihrem Geburtsort hat Rosa Ziegenbein immer die Treue gehalten. Nach ihrer Volksschulzeit im Ort erlernte sie an einer fortbildenden Schule



Rosa Maria Ziegenbein aus Groß Dünge feiert am heutigen Mittwoch ihren 100. Geburtstag.

FOTO: VOLLMER

in Hildesheim das Schneiderhandwerk. Später legte sie die Qualifikation zur Handarbeits- und Werklehrerin ab. Ab 1954 unterrichtete Rosa Maria Ziegenbein in der Joseph-Müller-Grundschule Groß Dünge die Fächer Handarbeit und Werken. „Im Werkunterricht haben wir zum Beispiel kleine Betten und Stühle hergestellt. Eine Reihe Arbeiten wurden dann in der Sparkasse im Rahmen einer Ausstellung gezeigt“, erinnert sich die frühere Lehrerin. Einigen Kindern brachte sie auch das Spinnen mit dem Spinnrad bei. „Viele Jungen wollten unbedingt Handarbeit bei mir machen“, blickt die Groß Düngegenerin zurück.

Auch heute noch werde sie oftmals noch von ehemaligen Schülerinnen und Schülern auf die damalige Zeit in der Schule angesprochen. Ob sie

denn eine strenge Lehrerin gewesen ist? „Nein, auf keinen Fall. Ich war immer darum bemüht, den Unterricht so zu gestalten, dass es Spaß macht“, so die Jubilarin.

Rosa Maria Ziegenbein zählt zu den wenigen Menschen, die noch etwas über den früheren Groß Düngegener Pfarrer Joseph Müller erzählen können. Müller war neben seiner Tätigkeit als Seelsorger aber auch ein entschiedener Gegner des Nationalsozialismus. Seine Haltung gegen Hitler und dem NS-Regime kostete ihm am Ende das Leben. Wegen eines politischen Witzes wurde er im Jahr 1944 durch den Volksgerichtshof in Berlin zum Tode verurteilt. „Er war ein herzensguter Mensch und immer sehr hilfsbereit. Eines Tages kam er zu mir und fragte, ob ich aus Stoff eine zwei Meter lange Fahne für

die Gemeinde nähen kann. Das habe ich natürlich gerne getan“, erzählt Ziegenbein, die auch heute noch eine enge Verbindung zur katholischen Gemeinde pflegt. Als vor drei Jahren auf dem Gehweg vor der Kirche Stolpersteine zu seinem Gedanke verlegt wurden, war die gebürtige Groß Düngegenerin natürlich dabei.

Im Jahr 1989 beendete Rosa Maria Ziegenbein ihre Tätigkeit als Lehrerin in der Grundschule. Nach dem Krieg heiratete sie den Malermeister Georg Ziegenbein. Aus der Ehe gingen zwei Söhne und eine Tochter hervor. Zur Familie gehören ebenfalls die beiden Enkelkinder Sarah und Laura.

Mittwochs und freitags schätzt Rosa Ziegenbein ihre Besuche in der AWO-Tagespflege. Während anfangs ein wenig Skepsis dabei war, möchte sie heute die Zeit dort nicht mehr missen. „Ich bin mit großer Begeisterung dabei“, so Ziegenbein.

Genauso groß ist die Begeisterung für den Sport, den sie regelmäßig am Fernsehschirm verfolgt. Nicht etwa Fußball steht da ganz oben auf der Liste, sondern allen voran Snooker als eine besondere Variante des Billards sowie die gesamte Palette an Wintersport, angefangen vom Skispringen bis hin zum Biathlon.

Ein Rezept für ein so langes Leben hat sie auch parat: Keinen Genuss von übermäßig viel Alkohol oder gar Nikotin. „Ich fühle mich auch mit 100 Jahren noch gut“, sagt Rosa Ziegenbein zufrieden. mi